

# Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

**Abonnementspreis** für einen Monat einschließlich Bringerlohn 6.— M., bei Selbstabholung 5.50 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 18.— M., für einen Monat 6.— M. — Preis der Einzelnummer 30 Pf. — Telefon für Kontor und Expedition: 2721 und 4566. — **Postkontokto Nr. 53477**

**Redaktion:** Leipzig, Tauscher Str. 19/21  
**Telegramm-Adresse:** Volkszeitung Leipzig  
**Telefon** 18693. — **Berlag in Leipzig,** Tauscher Straße 19/21 — **Telefon** 4566

**Inseratenpreise:** Die 7 gefaltene Kolonelleise oder deren Raum 1.90 M., bei Platzvorkauf 2.30 M.; Familiennachrichten, die 7 gefaltene Zeile 1.70 M. **Klame-Kolonelleise** 7.50 M. — **Telefon** für die Inseraten-Abteilung 2721 **Schluss** der Inseraten-Annahme für die künftige Nummer vormittags 9 Uhr

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bestellungen nehmen die Austräger, Zweiggeschäfte und alle Postanstalten entgegen.

## Arbeiter, Genossen!

Durch das planmäßige Rükken der Reaktion, das begünstigt wird durch die Zwangsmahnahmen der Entente gegen Deutschland infolge Scheiterns der Wiedergutmachungsverhandlungen, sind die Klassegegensätze außerordentlich verschärft worden. Die ungeheure Arbeitslosigkeit, die Unterernährung, die überhaupt tief unter dem Existenzminimum stehende Lebenshaltung der Arbeiter, die drohende Verkürzung und der verjuchte Raub sozialer und politischer Rechte muß mit Naturnotwendigkeit eine steigende Unzufriedenheit und Erregung der Arbeiterklasse gegen die Vergewaltigungsabsichten der Reaktionäre, gegen die bestehende soziale Ordnung hervorrufen. Diese Erregung wird verstärkt durch eine Anzahl sinn- und zweckloser Anschläge auf öffentliche Gebäude und Verkehrsanlagen, die nach bekanntem Muster jetzt überall von dunklen Elementen, die direkt oder indirekt im Dienste der Reaktion stehen, unternommen werden.

Nur durch eine vollständige Umgestaltung der wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse, durch Befestigung der kapitalistischen Profitwirtschaft und der Einführung des Sozialismus als nationales und internationales Wirtschaftsprinzip kann der jetzt leider eingetretene Zustand der Unsicherheit und Demoralisierung überwunden werden. Niemals wird dies aber gelingen durch Anwendung militärischer und polizeilicher Gewaltmittel. Solches diktatorische Vorgehen hat letzten Endes nur die Stärkung der Konterrevolution und ihrer Putschabsichten zur Folge, provoziert aber auch in der Arbeiterschaft Unbesonnenheiten.

Wir verurteilen deshalb ganz entschieden die angewendeten polizeilichen und militärischen Mahnahmen Sbrstings.

Ebenso entschieden verurteilen wir aber auch das sinnlose polizeiliche Vorgehen der kommunistischen Partei, die in unverantwortlicher Weise die Arbeiterschaft in unheilvolle Aktionen zu treiben versucht und nicht davor zurückscheut, die besonnenen Elemente der Arbeiterschaft durch Terror für ihre abenteuerlichen Pläne zu gewinnen. Dieses Tun stärkt nur die Reaktion und zersplittert und schwächt die Arbeiterschaft.

## Der von Kommunisten beschlossene Generalstreik hat für Leipzigs Arbeiterschaft keine Gültigkeit!

Die Leipziger Arbeiterschaft tritt nur dann in den Generalstreik, wenn sie es in den Gewerkschaften und in der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei selbst beschließt. Allen Versuchen, etwa mit terroristischen Mitteln den Generalstreik zu erzwingen, wird die Arbeiterschaft deshalb energisch und mit allen zweckdienlichen Mitteln entgegenreten.

Sollte aber etwa die Reaktion glauben, die kommunistischen Wahnsinnstaten zum Vorwand nehmen zu können, um gegen die gesamte Arbeiterklasse vorzugehen, ihre Freiheiten zu beschneiden oder ihre wirtschaftliche Lage noch mehr zu verschlechtern, sollte sie insbesondere dazu übergehen, mit Klassenjustiz und weihem Schrecken gegen die von den kommunistischen Wirtshäuptern irreführten Proletarier in Mitteldeutschland vorzugehen, dann wird die sozialistische Arbeiterschaft diese Versuche genau so zum Scheitern bringen wie die kommunistische Putschaktion.

Arbeiter, Gewerkschaftsgenossen, Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, äußerste Wachsamkeit und Disziplin zu üben! An Eurer Besonnenheit und Eurem festen Willen wird die unheilvolle Aktion der Kommunisten zuschanden werden.

**Der Bezirksvorstand der U. S. P. D. Leipzig  
Das Gewerkschaftskartell Leipzig.**

### Folgeboren!

Die Oftertage haben das Bild, das sich am Sonnabend darbot, nicht geändert: die kommunistische Putschaktion ist eifrig zusammengebrochen und die krampfhaften Zukunnen, die in einzelnen Orten und Gegenden noch zu bemerken sind, stellen nur die letzten verzweifeltsten Versuche dar, das Eingeständnis der völligen Niederlage hinauszuschieben. Die Kommunisten sind überall, wo sie nicht von vornherein in erdrückender Mehrheit waren, wie in einigen Teilen der Provinz Sachsen, auf den entschiedenen Widerstand der Arbeiterschaft gestoßen, die ablehnende Haltung der Gewerkschaften und der beiden sozialdemokratischen Parteien hat genügt, um zu zeigen, daß die Kommunisten zwar noch Anflug und Unglück genug anstiften können, daß sie aber absolut nicht das Recht haben, im Namen der Arbeiterschaft zu sprechen. Das deutsche Proletariat macht nicht Revolution auf eine wahnsinnige kommunistische Parole hin, im ungünstigsten Moment, der sich denken läßt. Sie folgt nicht Diktaten, weder der Berliner noch der Moskauer Kommunisten. Die deutsche Arbeiterschaft hat ihr Pulver trocken, um wirklichen Anschlägen der Gegenrevolution entgegenzutreten zu können und läßt sich nicht von dem aufgeregten Geschrei verantwortungsloser Gesellen in ausschweifende blühige Abenteuer hinarbeiten.

Tief bedauerlich ist, daß es den Kommunisten immerhin noch in gewissen Gebieten gelungen ist, stärkere Arbeitermassen in Streik und Putsch zu treiben. Die Opfer, die für die Freiheit zu kämpfen glaubten, sind in verbrecherischer Weise völlig nutzlos vor die Maschinen geworfen worden. Tief bedauerlich ist es nicht minder, daß die Sache der Arbeiterschaft durch Dynamitattentate befehdet worden ist, von denen man nicht weiß, wie weit sie auf das Konto verrückter gewalttätiger oder gemeiner Verbrecher oder reaktionärer Spitzel zu setzen sind. Die Oftertage haben noch eine ganze Reihe von berartigen „Taten“ gebracht, bei denen zum Teil der Zusammenhang mit der kommunistischen „Aktion“ nicht bestritten werden kann.

Die reaktionäre Presse leht ihr Geschrei nach „starken Mahregeln“ mit verstärkter Kraft fort. Wir warnen die Regierungen des Reichs und der Länder mit aller Entschiedenheit, den gefährlichen Weg zu beschreiten, den die Reaktionsmeute ihnen weist. Der Umstand, daß die Arbeiterschaft sich gegen die kommunistischen Wahnsinnstaten wendet, soll von ihnen nicht etwa so gedeutet werden, als ob das Proletariat sich nun geduldig konterrevolutionären Anschlägen beugen würde. Die Arbeiter wissen hier sehr genau zu unterscheiden und die Regierungen könnten nichts Bedenklicheres tun, als wenn sie die Abwehraktion gegen kommunistische Putsche zu einer Angriffsaktion auf die Arbeiterschaft umbiegen

wollten. Die Arbeiterschaft wird auch ein wachsameres Auge darauf haben, ob die Justizbehörden, die keinen der Rappverbrecher zu finden wußten, jetzt etwa mit besonderem Eifer sich auf die kommunistischen Kämpfer stürzen werden.

Der kommunistische Kummel wird vielleicht noch einige Tage vermeintliche Lebenszeichen von sich geben. Aber schon heute steht fest, daß jeder urteilsfähige Politiker von vornherein wußte, daß diese „Aktion“ von Anfang an ein totgeborenes Kind war.

### Die Lage in Leipzig.

Zwei Flugblätter, die der Bezirksvorstand Leipzig der U. S. P. und das Gewerkschaftskartell Leipzig gemeinschaftlich herausgegeben haben, zeichnen die gegenwärtige Lage. Das erste lautet:

### Gegen die kommunistische Verbrecheraktion!

Gegen den Terrorismus!  
Die Leipziger Arbeiter haben am Sonnabend in 14 überfüllten Versammlungen der U. S. P. Stellung zu den Vorgängen in Mitteldeutschland und den von der kommunistischen Zentrale erlassenen Generalstreik genommen.

Einmütig wurde der kommunistische Wahnsinn aufs schärfste verurteilt und beschlossen, nicht in den Generalstreik zu treten, weil dazu zur Zeit jeder vernünftige Anlaß fehlt.

Die Leipziger Arbeiterschaft tritt nur dann in den Generalstreik, wenn die Gewerkschaften und die Unabhängigen sozialdemokratischen Partei dies beschließen.

Die U. S. P. D. hatte ebenfalls am Sonnabend versucht, eine sogenannte Volkerversammlung der Betriebsräte zustande zu bringen. Erschienen waren aber neben einigen Irreführten nur eine Anzahl unkontrollierbarer, meist jugendlicher Elemente, die überaus zu finden sind, wo es Rabau gibt. Diese Leute haben bis jetzt ihren ganzen Kampf nur gegen die eigenen Klassegenossen und deren Einrichtungen geführt.

Die kommunistische Versammlung war offenbar mit Spitzeln durchsetzt.

Der Beschluß der Kommunisten, in den Generalstreik zu treten, hat für die Leipziger Arbeiterschaft keine Gültigkeit!

Die Reaktion hat an dem kommunistischen Treiben ihre helle Freude. Die alldeutschen Leipziger Neuesten Nachrichten können nur schwer ihren Aerger darüber verbergen, daß durch das besonnene Verhalten der Gewerkschaften und der U. S. P. der Reaktion die Felle davonzuschwimmen drohen.

Das ist der beste Beweis dafür, daß die Gewerkschaften und die U. S. P. auf dem rechten Wege sind.

Arbeiter, Gewerkschafts- und Parteigenossen! Laßt euch nicht von den Spitzlingen der Reaktion und von politischen Wirtshäuptern zu Aktionen drängen, die nur zum Schaden der gesamten Arbeiterklasse ausschlagen müssen.

Nieder mit dem kommunistischen Wahnsinn!  
Tretet überall entschieden den kommunistischen Generalstreik parolen entgegen! Macht sie von vornherein unwirksam!  
Führt nur das aus, was die Gewerkschaften und die U. S. P. D. beschließen!

Das zweite Flugblatt hat folgenden Wortlaut:  
**Achtung, Arbeitslose!**

Nach den Beschlüssen der Kommunisten sollen die Arbeitslosen die Betriebe besetzen.

Die Kommunisten haben ferner beschlossen, das Heim der Leipziger Gewerkschaften, das Victoria-Hotel und die Leipziger Volkszeitung zu besetzen. Auch dazu sollen Arbeitslose mit verwendet werden.

Die Arbeitslosen sollen also von den Kommunisten als Sturmbock benutzt werden.

Arbeitslose, laßt euch nicht mißbrauchen!  
Bis zum Abschluß der Redaktion waren Arbeitseinstellungen nur in einigen wenigen Betrieben bekannt geworden. Es ist daher zu erwarten, daß die kommunistischen Wahnsinnspartolen im ganzen an der politischen Schulung der Leipziger Arbeiterschaft wirkungslos abprallen werden.

### Ein Feuergefecht bei Mülkau.

Leipzig, 28. März. Am 27. März, gegen 4 Uhr nachmittags, wurde der Landespolizei mitgeteilt, daß in der Nähe des Bülkerjochs ein Fahrzeug der Landespolizei von einer bewaffneten Bande gewalttätig weggenommen und der Fahrer entwischt worden sei.

Darauf wurde die 1. Hundertschaft beauftragt, das Fahrzeug wieder zur Stelle zu schaffen und die bewaffneten Zwillfisten zu entwaffnen, welche inzwischen die Schule von Mülkau besetzt hatten. Als sich die Hundertschaft der Schule näherte, wurde sie aus dem Hinterhalt beschossen. In dem sich nunmehr entzündenden Feuergefecht, das mit der Flucht der Aufreißer endete, verloren dieselben einen Toten, zwei Schwere, zwei Leichtverwundete, sowie drei unverwundete Gefangene.

Das Ergebnis der Entwaffnungaktion war: 30 Militärnewecher, 2 Pistolen, darunter diejenige, die kurz zuvor dem Fahrer der Landespolizei abgenommen war, 10 Handgranaten, 1 Feldbocher, sowie eine Menge Munition.

### Die Leipziger Kommunisten rufen zum Generalstreik auf.

Leipzig, 29. März. (U.) Die „revolutionären Betriebsräte Leipzigs“ beschließen die Proklamierung des Generalstreiks am